

- ❖ **PFLANZENPORTRAIT** Durch die Decke
- ❖ **PARTNERGÄRTEN** Chenshan Botanical Garden
- ❖ **NEWS** Neuer Name für unseren Garten



Fotos: Carsten Schirarend, Sven Bernhard

Liebe Freunde des Botanischen Gartens Hamburg,

Wir freuen uns, dass unser neuer **Disa-Newsletter** eine weitestgehend positive Resonanz gefunden hat und bedanken uns für die zugegangenen Meinungsäußerungen und Anregungen. In dieser Ausgabe möchten wir damit beginnen, Ihnen die Partnergärten vorzustellen, mit denen der Botanische Garten Hamburg in verschiedenen Teilen der Welt verbunden ist. Wir starten diese Reihe mit einem Porträt des zur EXPO 2010 eröffneten **neuen Botanischen Gartens in Shanghai**. Unter der Rubrik ‚Pflanzenporträt‘ stellen wir Ihnen eine Agave aus unseren Schaugewächshäusern vor, die in diesem Jahr erstmals ihren riesigen Blütenstand gebildet hat. Dafür haben wir extra eine Scheibe aus der Verglasung des Kakteenhauses entfernt. Darüber hinaus gibt es wieder eine Reihe von aktuellen Meldungen aus Garten und Förderverein. Ihr Disa-Team wünscht Ihnen viel Spaß beim Lesen!





PARTNERGÄRTEN

上海辰山植物园
CHENSHAN
Shanghai Botanical Garden

FENG SHUI UND HIGHTECH

Zu den verschiedenen **Partnereinrichtungen**, zu denen der Botanische Garten Hamburg regelmäßige und zum Teil langjährige Kontakte unterhält, gehören auch die **Botanischen Gärten der chinesischen Hafenmetropole Shanghai**. Wie fast alle bestehenden Partnerschaften geht auch diese Verbindung auf Aktivitäten im Rahmen der von Loki Schmidt begründeten Stiftung ‚Internationaler Gärtneraustausch‘ zurück.

Text: Carsten Schirarend

Im Jahre 1994 wurden erstmals zwei Mitarbeiter des Hamburger Gartens nach China delegiert, um dort Kontakte zu potentiellen Partnergärten zu knüpfen. Auf ihrer vierwöchigen Reise durch das sich gerade öffnende Land besuchten sie neben Peking und Kunming auch Shanghai, das seit 1988 durch eine Städtepartnerschaft mit Hamburg verbunden war. Hier gab es einen Botanischen Garten, der erst in den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts aus einer ehemaligen Baumschule entstanden war und dessen Leitung sehr an einer Zusammenarbeit mit Hamburg interessiert war. Aus diesen ersten Kontakten ist eine mittlerweile fast 20 Jahre andauernde intensive Zusammenarbeit entstanden, deren Ziele und Inhalte erst kürzlich in einem Kooperationsvertrag neu bestimmt wurden.

Zu den vielen spannenden Momenten der Kooperation mit Shanghai gehört, dass es hier seit 2010 zwei Botanische Gärten gibt. Im Zuge der Vorbereitungen für die EXPO hatte die Shanghai Stadtregierung im Jahre 2004 die Entscheidung für den Aufbau eines neuen, 200 Hektar großen Gartens im südwestlichen Randgebiet gefällt. Etwa 40 Kilometer vom Zentrum entfernt, entsteht hier gegenwärtig ein völlig neuer Stadtbezirk der immer noch rasant wachsenden Riesennetropole. Ein markantes Kennzeichen des neuen Bezirkes Songjiang sind neun, bis zu 100 Meter hohe Granitberge, von denen einer, der Chenshan, zum Namensgeber für den neuen Garten geworden ist.

Die Planungen für den neuen Shanghai Garten fanden in enger Zusammenarbeit zwischen den chinesischen Auftraggebern und deutschen Spezialisten statt, die insbesondere von dem in Bayern ansässigen Architekturbüro Valentin & Valentin vertreten wurden. Gestalterische Kernstücke des gemeinsam entwickelten Raumkonzeptes sind ein bis zu 14 Meter hoher, künstlich aufgeschütteter Ringwall, der darin eingeschlossene Chenshan-Berg und eine ausgedehnte Wasserlandschaft. Dabei handelt es sich um Raumelemente die zugleich hohe Symbolkraft und ästhetische Wirkung besitzen und dem



neuen Shanghai Garten ein unverwechselbares Aussehen verleihen. In nur vier Jahren Bauzeit wurde das ehemals landwirtschaftlich geprägte und von zahlreichen Kanälen durchzogene Gelände komplett umgestaltet und pünktlich zum Beginn der EXPO öffnete ‚Chenshan Botanical Garden‘ seine Tore.

Im Rahmen mehrerer Shanghai-Aufenthalte hatte ich Gelegenheit, den neuen Garten intensiv zu erkunden und neben den architektonischen auch die gärtnerisch-botanischen Schwerpunkte kennenzulernen. Für das inhaltliche Gesamtkonzept war der bisherige

Oktober 2011: Blick in das 21 Meter hohe Regenwaldhaus, in dem selbst ausgewachsene Palmen problemlos untergebracht werden können.



Aus Hamburger Sicht besonders eindrucksvoll ist die besucherorientierte Ausstattung des Gartens. So erinnert das bereits erwähnte Besucherzentrum 1 in seinen Dimensionen eher an ein hochmodernes Flughafengebäude und enthält alles, was man sich zur Begrüßung und Betreuung von Gartenbesuchern nur wünschen kann – eine große Eingangshalle 2, diverse Ausstellungsflächen, Vortragsräume, einen Gartenshop und ein Restaurant. Vor dem Besucherzentrum wartet dann ein aus mehr als 50 Elektrofahrzeugen unterschiedlichster Größe bestehender Wagenpark 3 darauf, die Gäste begleitet von kundigen Führern in alle Teile des Gartens zu transportieren. Ein wichtiges Ziel sind dabei auch die Schaugewächshäuser, die sowohl architektonisch als auch hinsichtlich ihrer Dimension und technischen Ausstattung absolute

dieser Berg, von dessen Gipfel man einen faszinierenden Ausblick genießen kann, wie ein Zitat aus einer anderen, längst vergangenen Zeit. Zu Füßen des Chenshan liegt der große See, um den sich inselartig insgesamt 35 Themengärten gruppieren. Diese sind entweder einzelnen Pflanzengruppen oder Lebensräumen gewidmet (z.B. Anemonen-, Iris-, Päonien oder Stein- und Wassergarten) oder sie dienen der Präsentation von verschiedenen Nutzpflanzengruppen (z.B. Faser-, Gemüse- und Medizinalpflanzen).

Wir sind sicher, dass sich der neue Shanghai Garten in den kommenden Jahren zu einem bedeutenden Besuchermagneten entwickeln wird und freuen uns auf den vereinbarten Austausch von Erfahrungen, Pflanzen und Gartenmitarbeitern.

Mehr Bilder vom Shanghai Chenshan Botanical Garden online auf unserer Homepage www.bghamburg.de

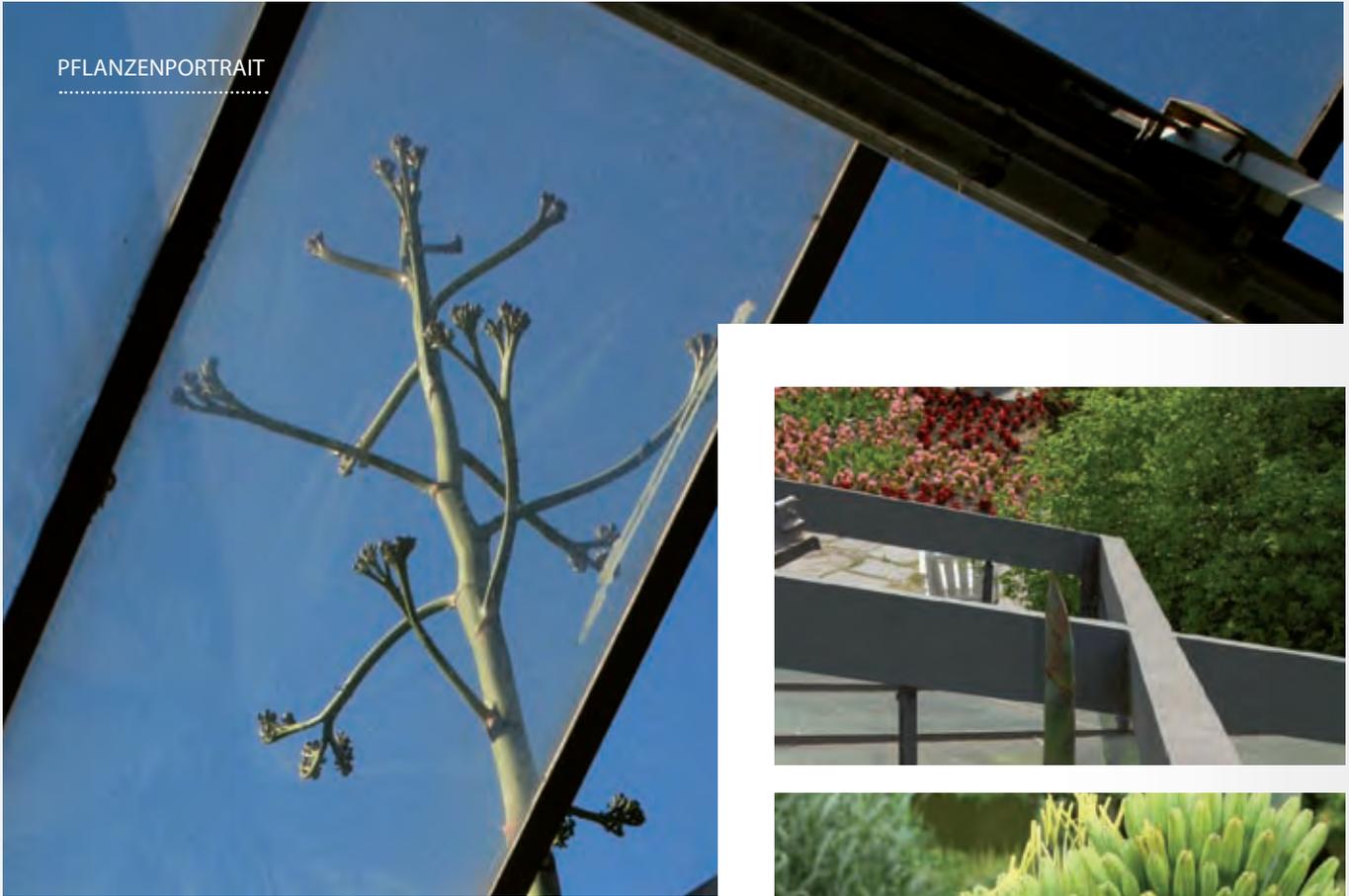
Highlights darstellen 4. Aus der Ferne wirken die drei Glashäuser wie in der Sonne liegende Dinosaurier 5 und erst beim Näherkommen erkennt man die besondere Konstruktionsweise der Verglasung 6, die diesen Eindruck entstehen lässt. Inhaltlich ist die Schauanlage in ein Regenwald- und ein Sukkulentenhaus, sowie ein Haus für bedrohte Pflanzen gegliedert. Daneben gehören zu dem Komplex noch ein Amphitheater, sowie ein weiterer Gartenshop mit Restaurant. Besonders beeindruckt haben mich die Größe und insbesondere die Höhe des Innenraumes der Glashäuser, die den chinesischen Kollegen phantastische Gestaltungsmöglichkeiten eröffnet haben und auch die Kultur großer Gehölze und Palmen erlauben.



Fotos: Carsten Schirarend (1, 2, 4, 6, 7), Tian Qi, Shanghai (3, 5, kl. Foto im Text)



PFLANZENPORTRAIT



Am 18. Februar diesen Jahres kündigte sich in den Schauwächshäusern des Botanischen Gartens ein echtes Großereignis an, das nur wenige Gärtner, selbst in einem langen Gärtnerleben, in Deutschland erleben können: die Blüte eines großen Vertreters der Gattung *Agave*. Nach exakt 190 Tagen haben sich am 26.8.2012 die ersten beiden Blüten geöffnet und so den Höhepunkt im Leben dieser Pflanze eingeläutet.

Agaven blühen in ihrem Leben nur ein einziges Mal. Um das bewerkstelligen zu können, brauchen die Pflanzen viele Jahre, große Arten sogar Jahrzehnte, um ausreichend Pflanzenmasse aufzubauen und Reservestoffe zu sammeln. Diese werden dann in wenigen Monaten bei der Ausbildung des riesigen Blüten- und Fruchtstandes vollständig aufgebraucht, was schließlich zum Absterben der Pflanze führt. Wie alt unsere Pflanze genau ist, wissen wir mangels Aufzeichnungen nicht. An ihren heutigen Standort wurde sie zu Beginn der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts gepflanzt, so dass sie mindestens 30 Jahre alt ist. Wie lan-

ge sie davor aber im Topf kultiviert wurde, entzieht sich unserer Kenntnis.

Um dem Blütenstand die Möglichkeit zu geben, sich voll zu entfalten, wurde Ende April eine Scheibe der Dachverglasung entfernt, die der Blütenstand nun um 4,70 Meter überragt. Dazu kommen noch einmal 2,40 Meter im Gewächshaus, so dass der gesamte Blütenstand eine Länge von 7,10 Metern hat. An diesem sind etwa 1.500 Einzelblüten vorhanden, die nacheinander, von unten beginnend, aufblühen. Je nach Wetter kann die Blüte dann bis zu 4 Wochen dauern.

Mit der Freude die dieses Ereignis bei uns ausgelöst hat, kamen auch gleich Sorgen mit ins Spiel. Wie schnell würde der Blütenstand wachsen, bis er das Glasdach erreicht? Können wir eine Scheibe herausnehmen, um dem Blütenstand die Möglichkeit zu geben, sich ausserhalb des Gewächshauses weiter zu seiner vollen Größe zu entwickeln? Wie wird das Wetter werden und müssen



Agave weberi – oder – von der Geduld des Gärtners

Text: **Sven Bernhard**

wir zusätzlich noch eine Schutzkonstruktion anbringen, um dem Blütenstand einen Schutz vor Frösten geben zu können?

All diese Fragen und Sorgen sind mittlerweile erledigt und alles ist bisher gut verlaufen, so dass wir uns jetzt nur noch über die Blüte freuen können – und mit Ehrfurcht staunen – was gerade vor unseren Augen geschieht. ///



Weitere Fotos der *Agave weberi* online auf der Homepage von Sven Bernhard www.sven-bernhard.de



